

Die Weiseritz-Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 26 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weiseritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 119. Donnerstag, den 8. Oktober 1885. 51. Jahrgang.

Das Projekt des Nord-Ostsee-Kanals.

Ein Blick auf die Landkarte lehrt, daß Deutschland als Seemacht von der Natur ziemlich stiefmütterlich ausgestattet ist. Nur im Norden grenzt das deutsche Reich an zwei kleinere Meere, die Nordsee und Ostsee, und diese sind noch dazu für Deutschland durch die dazwischen liegende Halbinsel Schleswig-Holstein und Jütland getrennt, denn die Verbindung beider Seen durch das Stager-Nak und Kattegat, kann für deutsche Seeverhältnisse nicht gut als eine Verbindung erscheinen. Alle deutschen Schiffe, welche von der Ostsee in die Nordsee gelangen wollen, müssen den ungeheueren Umweg durch die dänischen Gewässer machen, in denen auch noch häufig Stürme die Fahrt erschweren. Für die Handelschiffe bedeutet dies eine große Verkehrser schwerung und Frachtvertheuerung und für die deutschen Kriegschiffe liegt in dieser mangelhaften Verbindung der Nord- und Ostsee eine Verkehrser schwerung im Frieden und eine Zweitheilung in einem etwaigen Kriege. Diesem Uebelstande durch einen Kanal abzuhelfen, der die Nord- und Ostsee verbindet, war nun ein schon lange Zeit bestehendes Projekt. Man hatte aber auch dagegen im verflohenen Jahrzehnt mancherlei finanzielle und sogar auch militärische Bedenken, denn in früheren Jahren, wo die deutsche Flotte und Küstenvertheidigung noch nicht so weit vorgeschritten war, um einer feindlichen Flotte erfolgreich entgegenzutreten zu können, hätte der Schiffsfahrtskanal der Nord- und Ostsee leicht der Weg werden können, auf dem feindliche Schiffe bis ins deutsche Land hinein hätten vordringen können. Der Generalfeldmarschall Graf Moltke ist aus diesem Grunde früher ein Gegner des Kanalprojektes gewesen. Die vorzügliche Entwicklung unserer Kriegsmarine, Hand in Hand mit der durch Schanzen, Strandbatterien und Torpedos auf der Höhe der Zeit stehenden Küstenvertheidigung, lassen nun aber jenes Bedenken schwinden und es läme nun nur die finanzielle Seite des Projektes in Frage. Doch auch in dieser Hinsicht scheint man die noch bestehenden Schwierigkeiten durch eine Anleihe beseitigen zu wollen, deren hauptsächlichste Zinsen man durch die Zölle, welche die den Kanal passirenden Handelschiffe zu zahlen hätten, decken will. Der Gesetzentwurf, betreffend die Ausführung dieses großen Kanals zwischen Nord- und Ostsee, soll in Kurzem dem deutschen Bundesrathe zugehen. Der Kanal soll östlich von Brunsbüttel in die Elbe einmünden, von da im Thale der Gieselau mit geringen Kurven den südlichsten Punkt der Eider erreichen, von da dem Laufe des Flusses bis Neudenburg folgen und dann in der Richtung des jetzigen Eiderkanals bis zur Mündung in die Ostsee bei Holtzenau laufen. Die Linie des Eiderkanals wird derselbe aber nicht strenge innehalten, vielmehr die größeren Krümmungen desselben getadlinig abschneiden. Schleusen sind nur an beiden Mündungen des Kanals in die Nord- und Ostsee projektirt, um den Eintritt von Springfluthen, bez. der gewöhnlichen Fluth abzuhalten. Die Abmessungen des Kanals sollen 60 Meter Breite am Spiegel, 26 Meter an der Sohle bei 8,1 Meter Tiefe betragen, werden mithin für den Verkehr der größten Kauffahrtschiffe wie der Panzerschiffe der kaiserlichen Marine ausreichen.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Das Regenwetter der letzten Tage ist am 7. Oktober in starken Sturm übergegangen, der an Dächern und Essen nicht unwesentlichen Schaden anrichten dürfte; die Bäume werden durch denselben sehr entlaubt, und immer mehr erkennt man, daß wir mit raschen Schritten dem Winter entgegen gehen.

— Eine lebhafte Bewegung in Kreisen der sächsischen Militärvereine macht sich gegen die neuen Statuten von Sachsens Militärvereinsbund geltend,

und besonders richtet sich dieselbe gegen § 13, welcher allen Bundesangehörigen verbietet, einem anderen Verbands beizutreten. Man betrachtet dies als einen Eingriff in die Rechte und Selbständigkeit der einzelnen Vereine, zumal § 2 der alten Statuten allen dem Bunde beitretenden Militärvereinen volle Freiheit und Selbständigkeit garantiert. Der amtsauptmannschaftliche Bezirk Auerbach i. V. hatte in seiner diesjährigen Frühjahrsversammlung bei Berathung dieser Statuten § 13 einstimmig abgelehnt und seinen Vertreter bei der Bundesgeneralversammlung angewiesen, mit aller Entschiedenheit diesem Paragraphen entgegenzutreten, da derselbe eine Einigung aller deutschen Militär- und Kriegervereine erschwere und seine Spitze nur gegen den deutschen Kriegerbund richte. Da dieser Paragraph trotzdem bei dem Bundesgeneralvorstand Annahme fand, hat der Auerbacher Bezirk jetzt an das Präsidium von Sachsens Militärvereinsbund in Dresden ein Schreiben abgehen lassen, in welchem gegen § 13 der neuen Bundesstatuten entschieden protestirt wird.

— Nochmals wollen wir erwähnen, daß nächsten Sonntag Abend zwei Extrazüge auf unserer Bahn verkehren, und zwar wird der erste von hier nach Hainsberg gegen 1/4 10 Uhr verkehren und gegen 3/4 12 Uhr von Hainsberg nach Ripsdorf zurückkehren.

Glashütte. Der hiesige Gesangverein unter Leitung des Herrn Dr. med. Flade hatte am 1. Oktober wieder einen Ehrentag. Der bei befreundeter Familie seit einigen Tagen zur Erholung sich aufhaltende Universitätsmusikdirektor Prof. Dr. Langer war einer Einladung des Vereins gefolgt und zu dem ihm zu Ehren gegebenen Familienabende erschienen. Mit der ihm eigenen Präzision brachte der Verein unter der Leitung seines Dirigenten, eines alten „Pauliners“, einige Gesänge zu Gehör und u. A. auch das vom Komponisten selbst dirigirte „Die drei Burschen am Rhein“ von E. C. H. Böhme-Dresden, welches Letzterer dem Gast, Herr Dr. Langer, Dirigent des Universitätsgesangvereins zu St. Pauli gewidmet hat. Nachdem Herr Dr. med. Flade den Gast begrüßt und gefeiert hatte, ergriff Letzterer das Wort und beglückwünschte den Ort, der einen solchen Verein, wenn auch klein, aufzuweisen hat und ließ es sich nicht nehmen, ein Lied: „Die Deutschen in Lyon“ selbst zu dirigiren. In ungetrübter Laune blieben Gäste und Mitglieder noch lange beisammen. Durch das schlechte Wetter waren leider 20 Pauliner, die ihren Dirigenten überraschen wollten, abgehalten worden, dies zu thun.

✉ **Frauenstein, 3. Oktober.** Im Monat September erzielte die hiesige städtische Sparkasse eine Gesamteinnahme von 17,423 M. 31 Pf. in 217 Kassenposten, darunter 168 Spareinlagen im Betrage von 15,233 M. 4 Pf. Die Ausgaben erreichten in 157 Kassenposten eine Gesamthöhe von 29,167 M. 10 Pf., darunter 120 Rückzahlungen auf Spareinlagen im Betrage von 22,526 M. 6 Pf.

— Im vergangenen Monat September wurde das Stadtgeschenk an 123 hiesige Stadt durchziehende Handwerksburschen verabreicht. Es erwuchs hierdurch der Armenkasse eine Ausgabe von 12 M. 30 Pf.

— Sonntag, den 18. Oktober, soll in unserer Stadt das Wanderversch des Bezirksvereins für innere Mission der Ephorie Dippoldiswalde gefeiert werden. Zu diesem Zwecke findet an diesem Tage Nachmittags eine kirchliche Feier statt. Herr Oberpfarrer Werbach aus Mittweida hat die Güte gehabt, die Festrede zu übernehmen. Nach der kirchlichen Feier findet eine Versammlung zur Besprechung der Angelegenheiten der inneren Mission in einem der hiesigen Gasthöfe statt.

Preßschworf. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Mon. September 52 Einzahlungen im Betrage von 6896 Mark 95 Pfg. gemacht; dagegen erfolgten 17 Rückzahlungen im Betrage von 7201 Mark 41 Pf.

Possendorf. Unser neuer Rittergutsbesitzer und Kollator, Herr Dr. phil. Kerst, zeitlich in Thüringen, ist am 5. d., eingeholt von einigen Vorreitern und begrüßt vom hiesigen Gesangverein und Gemeindevorstand, hier eingetroffen.

Dresden. König Albert bleibt bis zum 8. Oktober in Rabmer (Steiermark) und begiebt sich sodann nach Eisenz, von da am 9. Nachmittags nach Schönbrunn, wo er sich noch einige Tage aufhalten wird.

Tharandt. Für die Obstausstellung des Bezirks-Obstbau-Vereins für Tharandt und Umgegend, welche den bisherigen Anmeldungen zufolge recht reich besichtigt zu werden verspricht, ist von Seiten des Tharander Stadtraths ein Preis der Stadt Tharandt für vorzügliche Leistungen im Obstbau im Betrage von 25 Mark verwilligt worden.

Biesla. Ein hiesiger Bäckermeister hatte mit einem Fabrikarbeiter in Wiesenbad ein Loos der kgl. sächs. Landeslotterie gemeinschaftlich gespielt, nachdem er seinen Antheil für die erste und zweite Klasse an den Besitzer des Looses, den Bäckermeister, gezahlt hatte, eine weitere Zahlung erst geleistet, als das Loos bereits mit einem 50,000 M. Gewinn in einer der nächsten Klassen gezogen worden ist. Der Bäckermeister theilte dies dem Arbeiter mit, als dieser einige Tage darnach seinen Beitrag entrichten wollte, bemerkte aber zugleich, daß er die Zahlung nicht annehme und er, der Arbeiter, keinen Anspruch auf den Gewinn machen könne. Der Fabrikarbeiter strengte darauf einen Prozeß an und ist man auf den Ausgang desselben gespannt.

Leipzig. An der Universität beginnen die Vorlesungen für das bevorstehende Wintersemester am 15. Oktober.

Bad Eifer. Die jetzt vorliegende Zusammenstellung über die Frequenzverhältnisse von Bad Eifer läßt erkennen, daß der Besuch dieses Kurortes gegen die Vorjahre zu wünschen übrig gelassen hat. Während die Kurliste vom Jahre 1883 noch 5462 Gäste aufwies, konnten für 1884 nur 5397 und für 1885 sogar nur 5058 Fremde aufgezählt werden. Unter der letzten Hauptsumme befinden sich nur 4186 eigentliche Kurgäste und 872 Touristen, die nur kurze Zeit in Eifer verblieben. Was die verabreichten Bäder anlangt, so ist zu bemerken, daß im Ganzen 32,950 Wasserbäder aller Art und 16,635 Moorbäder bereit wurden.

Tagesgeschichte.

Berlin. Neuerlich verlautet, daß die Einberufung des Reichstages für den 17. November in Aussicht genommen ist.

— In der Angelegenheit der Ausweisung fremdländischer Unterthanen aus den östlichen Grenzprovinzen scheint eine kleine Wendung eingetreten zu sein. Aus verschiedenen Orten der Provinz Posen wird gemeldet, daß die Ausführung von Ausweisungsordres, die auf den 1. Oktober lauteten, einstweilen vertagt worden sind. Eine Deputation aus Znamozlaw hatte den Minister des Innern um Aufschub der Ausweisungen bis zum 1. April nächsten Jahres gebeten. Diesem Ersuchen gemäß scheint man in einzelnen Fällen zu einer milderen Praxis überzugehen.

— Von zuverlässiger Seite wird mitgetheilt, daß die Kreuzerfregatte „Stofch“ und die Kreuzerfregatte „Marie“, welche zu dem vor Janybar liegenden Geschwader gehören, Ordre erhalten haben, mit den ausgedienten Mannschaften die Heimreise nach Wilhelmshaven anzutreten. Das Geschwaderkommando siedelt an Bord der „Bismarck“ über, soweit es sich noch nicht an Bord dieses Schiffes befinden sollte. Ein Austausch von Leuten, welche freiwillig draußen verbleiben wollen, gegen ausgediente oder solche, welche schon längere Zeit sich an Bord im Auslande befinden